

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textildachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	22 (1915)
Heft:	21-22
Rubrik:	Sozialpolitisches

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Handelsministers Redfield soll diese Maßnahme dazu dienen, den Ausfuhrhandel zwischen den Vereinigten Staaten und den neutralen Ländern zu erleichtern, indem der amerikanische Exporteur, welcher durch die Vermittlung der Overseas Corporation seine Waren versendet, die Sicherheit hat, daß Schiff und Ladung von den Alliierten nicht belästigt werden.

Die Gesellschaft wird in keiner Weise von der amerikanischen Regierung offiziell anerkannt, steht jedoch in enger Berührung mit verschiedenen Regierungsstellen.

Es handelt sich um eine ähnliche Gründung wie es der Niederländische Übersee-Trust und der neue Schweizer Einfuhrtrust ist, — mit andern Worten: die Amerikaner wollen ihren gesamten Außenhandel unter englisch-französische Kontrolle stellen. Diese Neugründung steht ganz im Einklang mit den Bestrebungen des amerikanischen Ausfuhrhandels, seinen Wirkungskreis jetzt im Kriege bedeutend auszudehnen. Daraus, daß Deutschlands Wettbewerb in zahlreichen Staaten jetzt ausgeschaltet ist, wollen die Amerikaner besonderen Vorteil ziehen. Die „New-Yorker Handelszeitung“ berichtet darüber:

Der Handelssekretär Redfield trägt sich mit großen Plänen, um die sich durch den Krieg in Europa bietende Gelegenheit zur Ausdehnung des amerikanischen Handels auf alle Weltmärkte auszunützen. Es ist nur fraglich, ob die Anregungen, an welchen es die Bundesregierung nicht fehlen läßt, auch bei den Fabrikanten und Exporteuren williges Gehör finden wird, so daß dieselben von der erteilten Anleitung zur Ausdehnung ihres Außenhandels Nutzen ziehen. Dem von Sekretär Redfield in seinem dem Kongreß zu unterbreitenden Bericht sollen bezügliche Empfehlungen einverleibt sein, deren Ausführung bedeutende Geldbewilligungen erfordern würde. Damit sollen dem Plane nach die Kosten bestritten werden für eine sich über die ganze Welt zu erstreckende Kampagne behufs Vergrößerung des Handels der Vereinigten Staaten.

Den amerikanischen Kaufleuten und Fabrikanten soll ermöglicht werden, von der jetzt sich ihnen bietenden hervorragenden Gelegenheit Nutzen zu ziehen und sich auf den Kampf um die Vorherrschaft im Welthandel, der sich nach Ansicht des Handelssekretärs nach dem Schluß des europäischen Krieges entspinnen wird, vorzubereiten. Die Pläne umfassen eine Reorganisation des Stabes des Handelsdepartements in Washington und eine Vermehrung der Zahl der Attachés des Departements im Auslande um das Doppelte. Die Attachés werden in den wichtigsten Ländern der Welt stationiert werden, wie Japan, Indien, Südafrika, Spanien, Skandinavien, Italien, Niederlande, Balkanländer und Zentral- und Südamerika, so daß die Vereinigten Staaten in allen wichtigen Teilen der Welt ebenso gut vertreten sein werden, wie andere Nationen. Auch ist eine Reihe von Untersuchungen ausländischer Märkte zu dem Zwecke geplant, Produzenten von Rohmaterial und Stapelprodukten in engere Berührung mit ausländischen Märkten zu bringen.



Sozialpolitisches



Konferenz zur Wahrung der volkswirtschaftlichen Interessen der Schweiz. Am 15. November, nachmittags 2 Uhr trat im Nationalratssaal in Bern die von den Initianten Düby (Zürich) und Jules de Prætere, Direktor des staatlichen Gewerbemuseums in Basel, einberufene Versammlung zur Wahrung und Förderung der schweizerischen Interessen für Industrie, Technik, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft und Verkehr zusammen. Die Versammlung, die von über 150 Teilnehmern besucht war, wurde eröffnet von Regierungsrat Mangold, Basel, der entsprechend dem Vorschlag der Vorversammlung zum Präsidenten gewählt wurde. Zum Vizepräsidenten wurde gewählt Jules Mégevet, Genf, Präsident des schweizerischen Automobilsyndikates. Der Präsident betonte in seinem Eröffnungsworte, daß die Zukunft der schweizerischen Volkswirtschaft dunkel sei und daß man sich in irgend einer Weise rüsten müsse zur Wahrung unserer künftigen volkswirtschaftlichen Interessen. Die Hauptschwierigkeit liege daran,

daß die Schweiz in vielen Dingen sowohl als Verkäufer wie als Konsument vom Auslande abhängig sei. Aus diesem Grunde müsse man sich vor jeglichem Chauvinismus hüten. Als Referenten sind von der Versammlung folgende vier Herren bezeichnet worden: Prof. Dr. Hans Töndury, Genf, Dr. Beguin, Sekretär der Handelskammer Lausanne, Dr. Baur, Basel und Charles Düby, Zürich. Als Vertreter der Bundesbehörden nahmen Dr. Eichmann, Chef der Handelsabteilung des Politischen Departements und Dr. Käppeli, Chef der volkswirtschaftlichen Abteilung des Volkswirtschaftsdepartements teil. Haupttraktanden der Versammlung sind: 1. Schaffung einer Schweizer Messe; 2. Maßnahmen zum Schutz des schweizerischen Exports gegen mißbräuchliche Verwendung von Ursprungszeugnissen.

Als erster Referent gab Prof. Töndury einen Überblick über die Folgen des Krieges auf das wirtschaftliche Leben der Kriegführenden und der Schweiz. Wie es nach dem Kriege in der wirtschaftlichen Welt aussehen wird, ist schwer zu sagen, dagegen ist das eine sicher, daß wir in der Schweiz uns stark machen müssen durch eine Konzentration aller Kräfte von Industrie und Landwirtschaft, von Kapital und Arbeit. Alle wirtschaftlichen Gruppen in der Schweiz müssen sich klar sein, daß sie aufeinander angewiesen sind und daß sie nur vereint den Folgen des Krieges gewachsen sein werden.

Dr. Beguin-Lausanne sprach über Maßnahmen zum Schutze des schweizerischen Exportes gegen die Möglichkeit der mißbräuchlichen Verwendung von Ursprungszeugnissen. Dr. Baur-Basel und Düby-Zürich sprachen über die Schaffung einer schweizerischen Messe in der Form einer permanenten Ausstellung schweizerischer Erzeugnisse, die vor allem dem Zwecke dienen soll, die schweizerische Bevölkerung, aber auch die Fremden, die die Schweiz besuchen, über die Erzeugnisse des schweizerischen Gewerbes zu unterrichten. Diese Messe dürfte aus drei Abteilungen bestehen: 1. aus einer Abteilung der für den inländischen Konsum bestimmten Produkte; 2. in einer Abteilung für Exportprodukte und 3. aus einer Abteilung zur Einführung neuer Industrien und Gewerbe. In der Diskussion betonte Bauernsekretär Dr. Laur die insbesondere während der Kriegszeit klar hervorgetretene Bedeutung der schweizerischen Landwirtschaft für das nationale Wirtschaftsleben und forderte, daß bei einer neuen Regelung der internationalen Handelsbeziehungen die Interessen der schweizerischen Landwirtschaft die nötige Berücksichtigung finden werden. Hierauf wurden folgende Kommissionen nach dem Vorschlag der Vorversammlung bestellt: 1. Kommission für eine schweizerische Messe: Mitglieder: Balland vom Hause Balland & Cie., Genf; Baumann, in Firma Baumann, Kölliker & Cie., Zürich; Cailler, alt Nationalrat, Broc; Düby Charles, Zürich; Favre, James, Direktor der Uhrenfabrik Zenith, S. A., Le Locle; Fretz Hans, in Firma Gebrüder Fretz, Zürich; Dr. Haas, Handels- und Gewerbekammer, Bern; Direktor Albert Hoffmann, „Salubra“, Basel; Jäggi, B., Nationalrat, Basel; Jenny, J., Nationalrat, Worblaufen (Bern); Lang Faller, E., Zofingen; Dr. Mangold, Regierungsrat, Basel; Mégevet Jules, Präsident des schweizerischen Automobilsyndikates, Genf; de Prætere, Jules, Direktor des staatlichen Gewerbemuseums, Basel; Rosset, Gemeinderat, Lausanne; Dr. Seiler, Alexander, Nationalrat, Zermatt; Silvestre, Albert, Genf. 2. Kommission für Maßnahmen zum Schutze des schweizerischen Exportes: Mitglieder: Balland, in Firma Balland & Cie., Genf; Dr. Beguin, Sekretär der Handelskammer, Lausanne; Bertoni, B., Nationalrat, Lugano; Bühler, Richard, in Firma Hermann Bühler & Cie., Winterthur; Dr. Frey, Alfred, Nationalrat, Vizepräsident des Schweizer Handels- und Industrievereins, Zürich; Grobet-Russy, Nationalrat, Direktor der S. S. S.; Hoffmann, Delegierter des Verwaltungsrates der mechanischen Seidenweberei, Rütli (Zürich); Dr. Reinhard, Theodor, Winterthur; Rieter, Benno, Direktor der A.-G. vormals Joh. Jak. Rieter & Cie., Winterthur; Savoie, B., Nationalrat, Direktor des Verwaltungsrates der Fabrik Des Longines, St. Immer; Scheitlin, O., Fabrikant, Burgdorf; Schmidheini, Ernst, Nationalrat, Bern; Dr. Stoll, Generaldirektor der Maggi A.-G., Kempttal; Prof. Dr. Töndury, Hans, Genf; Dr. Wild, E., Nationalrat, Direktor des Industrie- und Gewerbemuseums, St. Gallen; Zwahlen, Louis, Eisenkonstruktions-Unternehmungen, Prilly-Lausanne.

Die beiden Kommissionen werden sich selbst ergänzen. Um 4 Uhr schloß Präsident Mangold die Versammlung.

* * *

Von einem Teilnehmer an der Berner Versammlung gehen hierüber der „N. Z. Z.“ folgende kritische Äußerungen zu, denen man vom industriellen und gewerblichen Standpunkt aus nur zustimmen kann:

„Wahrung und Förderung der schweizerischen Volkswirtschaftsinteressen“ — das wäre wohl die kürzere Zweckbestimmung jener überraschend gut besuchten Versammlung gewesen, die am 15. November 1915 im Nationalratssaal über „die Wahrung und Förderung der schweizerischen Interessen für Industrie, Technik, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft und Verkehr“ verhandelte und schließlich damit Feierabend machte, daß sie zwei Kommissionen zu je 15 Mitgliedern wählte, die beraten sollen: 1. über Maßnahmen zum Schutze des schweizerischen Exportes gegen mißbräuchliche Verwendung von Ursprungsnachweisen und 2. über Schaffung einer „Schweizer Messe“. Das Resultat der Versammlung — das darf ohne Schmälern des Glaubens an den guten Willen der Veranstalter gesagt werden — entsprach nicht dem Umfang und Tenor des Aufgebotes. Das einladende Zirkular richtete sich an die weitesten Kreise und stellte die Behandlung einer Reihe von Traktanden in Aussicht, deren bloße Erwähnung den Anschein erweckte, als sollten alle jene Nöte zur Sprache kommen, welche Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft und die mit ihnen verbundenen Wirtschaftsgebiete zurzeit bedrängen. Deshalb der Zulauf aus allen Gegenden als demonstrativer Beweis dafür, daß man in den schwersten Tagen schweizerischen Wirtschaftslebens das Bedürfnis nach Rat und Richtlinien empfindet.

Ob alle oder nur die meisten auf ihre Rechnung kamen, mag ununtersucht bleiben. Daß die Vorschläge der Initianten lediglich auf Bekämpfung der mißbräuchlichen Verwendung von Ursprungsnachweisen und Schaffung einer Schweizer Messe hinausliefen, also zwei einzelne, aus der Vielheit herausgegriffene Sorgen von Industrie und Gewerbe berührten, hat den Erwartungen mancher wahrscheinlich nicht entsprochen. Gewiß sind beides an sich beachtenswerte Postulate. Und wenn man speziell dem einheimischen Handwerk wieder mehr Beachtung verschaffen will, sind wir die letzten, die uns dagegen aussprechen. Es ist auch möglich, daß die Messe das geeignetste Mittel dazu ist; wir erlauben uns darüber schon deshalb kein Urteil, weil wir den Plan der Durchführung nicht kennen.

Was uns jedoch zu denken gibt, ist eben die Tatsache, daß die Initianten zwei beliebige, weil ihnen zufällig naheliegende Forderungen ins Zentrum der Interessen rückten, und über ihnen viele andere und wichtigere vergaßen. Die Ernennung von verschiedenen Kommissionen für zwei Teilfragen unserer wirtschaftlichen Gegenwartswünsche bedeutet einen verschwenderischen Verbrauch von Kraft und Zeit jener wenigen, die Fähigkeit und Lust zu gemeinnützigem Mitarbeiten auf volkswirtschaftlichem Boden besitzen. So starke Kollegien wären bei etwas anderer Zusammensetzung imstande, über den ganzen Komplex schweizerischer Wirtschaftsfragen zu beraten. Es fehlt in der Schweiz weniger an Kommissionen und Korporationen, die sich einseitig einzelner Probleme annehmen, als an einem auserlesenen zusammengesetzten Wirtschaftsrat, der die schwebenden wirtschaftspolitischen Aufgaben von hohen und höchsten Gesichtspunkten aus studiert, die verschiedenen Anregungen und Vorschläge zuhanden der Behörden begutachtet und diesen Behörden als beratendes Kollegium jederzeit zur Verfügung steht. Vielleicht gelangen die bestellten zwei Kommissionen zur Überzeugung, daß ihr Kräfteaufwand die Bedeutung der angeschnittenen Teilfragen übersteigt, und geben sich im Interesse des Ganzen selbst wieder auf. Oder die Veranstalter suchen in einer zweiten Versammlung den Gedanken zu verwirklichen, aus ausgezeichneten und kompetenten Männern ein Volkswirtschaftskollegium zu bilden. Damit könnten sie sich den Dank auch derjenigen erwerben, die das Wohl unserer Wirtschaft und damit des Landes und Volkes über alle Sonderinteressen stellen.



Konventionen



Neue Preiserhöhungen in der Seidenindustrie. Die andauernden Schwierigkeiten in der Beschaffung der Rohmaterialien, die sich in namhaften Preisaufschlägen bei der Hilfsindustrie ausdrücken und die gewaltigen Preissteigerungen des Rohmaterials, der Rohseide, der Baumwolle und Wolle wie auch der Kunstseide, zwingen die Fabrikanten, ebenfalls Preiserhöhungen durchzuführen. Wo geschlossene Verbände vorliegen, werden diese Teuerungszuschläge gemeinsam beschlossen und durchgeführt. Als neueste Maßnahme dieser Art sind zu nennen eine Erhöhung der Preise um 30 Prozent bei den Mitgliedern des Verbandes der Krawattenstoff-Fabrikanten Deutschlands und eine Erhöhung von ebenfalls 30 Prozent für Seidenstoffe, die von den Mitgliedern des Verbandes Österreichischer Seidenstoff-Fabrikanten beschlossen worden ist. Die Mitglieder des letztgenannten Verbandes machen überdies den Vorbehalt, daß sie ihre Angebote nur unter der Bedingung abgeben, daß sich bis zum Eintreffen der Bestellung keine weitere Preiserhöhung als notwendig erweist und sie behalten sich ferner das Recht vor vom Verträge zurückzutreten, wenn durch die Kriegsverhältnisse außerordentliche Schwierigkeiten in der Beschaffung und Färbung des Rohmaterials sowie in der Herstellung und Ausrüstung der verkauften Ware sich ergeben. In diesem Zusammenhange sei ferner bemerkt, daß die Verbände der Zürcher und Basler Seidenfärbereien mitteilen, daß sie ab 1. Januar 1916 die Voranzeigefrist für allfällige Farbpriiserhöhungen von zwei auf einen Monat verkürzen und dies mit der Begründung, daß „die fortwährend schwieriger werdende Beschaffung der Rohmaterialien nebst den direkt unberechenbaren Preisen derselben“ es unmöglich machen, Zusagen auf längere Termine zu geben.

Generalversammlung des Vereins Süddeutscher Baumwoll-Industrieller. Der Verein Süddeutscher Baumwoll-Industrieller, Sitz Augsburg, lud seine Vereinsfirmen zu einer außerordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, den 23. November, vormittags 10 Uhr, nach Stuttgart, Vortragssaal des Kleinen Württembergischen Landesgewerbemuseums, 1. Stock, ein. Die Tagesordnung lautete wie folgt: 1. Besprechung der Lage der Baumwollindustrie. Herr Dr. Büttner wird hierüber einen eingehenden Bericht erstatten. An diesen wird sich die Aussprache anknüpfen. 2. Einführung der metrischen Garnnumerierung und Bestimmung der Fadenzahl bei Geweben nach Zentimetern. 3. Vertraulicher Bericht über die Vorbereitungsarbeiten für die künftigen Friedens- und Handelsverträge.



Firmen-Nachrichten



Schweiz. Zürich. Adolf Grieder & Co., die bestbekannte große Seidenwaren- und Konfektionsfirma in Zürich teilt mit, daß Herr Alfred Edgar Grieder, Sohn des Herrn Adolf Grieder, als unbeschränkt haftender Teilhaber aufgenommen wurde. Ferner tritt als Nachfolger des aus Gesundheitsrücksichten austretenden Herrn Ed. Lotz als Kommanditär Herr Max Paul Höhn, dem zugleich an Stelle der Kollektivprokura die Einzelprokura erteilt wird. Als Leiter der Filiale in Luzern ist Herr H. Rist berufen worden.

Durch den im April dieses Jahres erfolgten Hinschied von Herrn G. Zollinger-Jenny ist dessen Kollektivprokura erloschen.

Anmerkung. Herr M. P. Höhn hatte 1901/03 die Zürcher Seidenwebschule besucht, Herr G. Zollinger 1889/91. Letzterer ist ein langjähriges treues Mitglied des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich gewesen, dessen Hinschied auch unsererseits sehr bedauert wird.

Schönenwerd. Die Firma Gebrüder Bally & Cie., Fabrikation von Seiden- und Baumwollbändern, in Schönenwerd, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Das Grundkapital ist auf 700,000 Franken festgesetzt, eingeteilt in 1400 auf den Namen lautende Aktien zu 500 Franken. Die Vertretung